

# Veranstaltungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **64 (2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wenig Energie «verbrauchen». Die Landwirtschaft muss sogar wieder fähig werden, Energie «herzustellen»! Sogenannte Fremdenergie, sei es der Treibstoff, der Dünger oder die «graue» Energie, die in den Maschinen steckt, muss wieder vermehrt durch menschliche und tierische Arbeit sowie andere Bewirtschaftungsweisen ersetzt werden. (Agrarisch gewonnener Treibstoff ist hier das Gegenteil einer Lösung.) Natürlich braucht es dann als Rahmen auch ein anderes Gesellschaftsmodell, insbesondere was das heutige Verständnis von Arbeit und Freizeit angeht.

Es gibt für das Ganze und als grobe Orientierung das Bild des «ökologischen Fussabdrucks». Jedes Land dürfte im Prinzip nicht mehr Fläche beanspruchen als die, von der es sich – im weitesten Sinn – «ernähren» kann, leiblich wie auch materiell (ressourcenmässig). Die Energiebilanz auf dieser Fläche muss ausgeglichen sein. Alles andere geht, global und langfristig gesehen, nicht auf, denn es ist eine Illusion, die Wüsten und den Himalaya und die Meere oder gar den Mond als heimliche Abstellflächen für zu grosse (Energie-)Füsse reservieren zu wollen.

Konsumenten und Konsumentinnen wissen, dass ihre Ananas, aber auch viele Tomaten im Ausland wachsen. Dem Pastaliebhaber ist es bekannt, dass das Ei in den Spaghetti nicht in der Schweiz gelegt wurde. Und auch die Landwirte wissen, dass ihr Viehfutter weitgehend im Ausland reif geworden ist. Die Schweiz beansprucht, je nach Schätzung, drei- bis viermal mehr Fläche, als ihr tatsächlich innerhalb der Landesgrenze zur Verfügung steht.

Was muss dieser Befund für die Landwirtschaft heissen? Offenbar ist die Konsequenz aus dem konsequenten Denken dermassen gravierend, dass davon auch in biologischen Kreisen kaum gesprochen wird. Oder sieht jemand einen Weg in die Zukunft, welcher am Ziel einer «energieneutralen» Landbewirtschaftungsweise vorbei führt? Je rascher wir ihn einschlagen, umso besser. Denn wenn es die Landwirtschaft nicht kann, weshalb sollte dann die übrige Bevölkerung «Energie sparen» und Modelle wie die «2000-Watt-Gesellschaft» verwirklichen wollen? Hingegen: Wenn die übrige Bevölkerung mit dem Energiesparen Ernst macht, wieso würde sie nicht eine Landwirtschaft kräftig unterstützen wollen, die wieder mehr «Werte» aus dem Boden zieht, als sie in ihn hineingesteckt hat?

*Jakob Weiss, Beirat Bioforum*

### Essen macht Klima macht Essen – unser Einfluss auf die Welternährung

Was wir auf unsere Teller tun, hat Einfluss auf das Klima und den Hunger in der Welt, weshalb das Recht auf Nahrung als grundlegendes Menschenrecht unsere Aufmerksamkeit verlangt. Die Fachstelle «Religion Technik Wirtschaft» und das Institut für Geistes- und Naturwissenschaften der Hochschule für Technik an der FHNW laden aus Anlass des Welternährungstages und der ökumenischen Kampagne «Das Recht auf Nahrung braucht ein gutes Klima» (Fastenopfer/Brot für alle) zu einer Herbsttagung ein.

Hunger und Klimaschutz sind nicht nur dringlich, sondern akut und haben viel mit unserem Essen zu tun. So importiert die Schweiz beispielsweise Getreide, dessen Produktion ein Drittel ihrer landwirtschaftlichen Fläche benötigen würde. Diese Importe haben negative Auswirkungen auf Wasser, Boden, Biodiversität und Energieversorgung in anderen Erdteilen und damit auf die dortige Ernährung. Das Ziel der Tagung ist es, dem Recht auf Nahrung im Zeitalter globalisierter Krisen im Gespräch mit hochkarätigen Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft und Praxis Raum zu geben. Die Tagung ist für alle gedacht, die gerne gut essen, die aber gegenüber Armut, Hunger und Klimaschutz nicht gleichgültig sind und sich mit aktuellen Analysen und Lösungsansätzen auseinandersetzen möchten. Der thematische Bogen reicht von einer Bestandesaufnahme der globalen Situation anhand des Weltagrarberichtes 2008 bis zu einer konkreten Life-Cycle-Analyse eines Mensa-Menüs im Vergleich zu einem «nachhaltigen» Menü. Sie sind herzlich eingeladen mitzudenken und mitzudiskutieren!

#### Vorträge und Podium:

- **Prof. Dr. Eva Maria Belser**, Professorin für Staats- und Verwaltungsrecht, Juristische Fakultät der Universität Freiburg
- **Rudi Berli**, Gemüsebauer und Gewerkschaftssekretär bei Uniterre
- **Prof. Dr. Mathias Binswanger**, Professor für Volkswirtschaftslehre an der FHNW, Olten
- **Dr. Joan Davis**, Biochemikerin und Wasserfachfrau, langjährig tätig für EAWAG und ETHZ
- **Dr. Hans R. Herren**, Präsident des Millennium Institute Washington, Co-Präsident des Weltagrarrates und Präsident der Stiftung Biovision

- **Wendy Peter**, Biobäuerin, Geschäftsführerin Bioforum Schweiz und Mitglied des Schweizerischen FAO-Komitees
- **Prof. Dr. Matthias Schärli**, Dozent für Physik an der FHNW, Windisch
- **Diskussionsleitung:**  
**Prof. M. Klöti**, Leiter IGN, und **Thomas Gröbly**, Lehrbeauftragter IGN

**Freitag, 9. Okt. 2009, 14.00 bis 18.00 Uhr**

(anschl. Abendprogramm mit FH-Big-Band)

**Samstag, 10. Okt. 2009, 9.00 bis 12.45 Uhr**

FHNW, Aula, Windisch, Klosterzelgstrasse 2

**Tagungskosten** (inkl. Pausenverpflegung):

Studierende: gratis

Nicht-Studierende: Fr. 20.– pro Tag

**Fachstelle Religion Technik Wirtschaft (RTW)/FHNW und Landeskirchen Aargau; Institut für Geistes- und Naturwissenschaften (IGN), Hochschule Technik, FHNW. Anmeldung und Auskunft: essenmachtklima@fhnw.ch, www.fhnw.ch/rtw, Telefon 056 222 15 17**

In diesen Tagen läuft die Referendumsfrist zum Cassis-de-Dijon-Prinzip ab. Das Bioforum unterstützt das Referendum. Siehe dazu unsere Webseite [www.bioforumschweiz.ch](http://www.bioforumschweiz.ch)

### Schweizer Forum «Ernährungssouveränität»

- **Tagung mit Referaten und Workshops zum Thema Ernährungssouveränität**
- Dienstag, 3. Nov. 2009, 8.45 bis 16.45 Uhr bei Unia, Weltpoststrasse 20, Bern
- **Tagungsgebühr:** Fr. 40.– inkl. Essen
- **Anmeldung bis 30. September 2009** an Uniterre, av. Du Grammont 9, 1007 Lausanne; forumsouvalim@uniterre.ch, Fax 021 617 51 75, www.uniterre.ch

Es geht darum, das Konzept Ernährungssouveränität gesamtschweizerisch auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, Vorurteile abzubauen und abzuschätzen, was unternommen werden kann, um die gemeinsamen Anliegen von bäuerlichen, gewerkschaftlichen und Konsumentenorganisationen weiter zu bringen.

Die Veranstaltung wird u.a. unterstützt von Bio Suisse, Bioforum, Unia, Konsumentenschutz, Lobag

# Einladung zur Hauptversammlung 2009

Mittwoch, 28. Oktober 2009, 10.30 Uhr, auf dem Mösberg

## Traktanden:

1. Protokoll der Hauptversammlung vom Juni 2008
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung 2008\*
4. Budget 2009\*
5. Tätigkeitsschwerpunkte 2009/2010 diskutieren
6. Wahlen
7. Verschiedenes

\*Jahresrechnung und Budget werden an der Sitzung verteilt.



**Am Nachmittag ab 13.30 Uhr findet eine öffentliche Veranstaltung statt**, zu der neben Mitgliedern und FreundInnen des Bioforums auch Vertreter aus allen anderen **Bio-Suisse-Mitgliedorganisationen** eingeladen werden.

Wir freuen uns sehr, dass der **neue Geschäftsführer der Bio Suisse, Stefan Flückiger**, zu uns auf den Mösberg kommt, um sich den Anwesenden vorzustellen und mit uns ins Gespräch zu kommen. Wir werden am Nachmittag viel Zeit und Raum haben, uns gegenseitig kennenzulernen, Anregungen und Anliegen einzubringen und zu diskutieren.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme. Mit freundlichen Grüßen: Der Vorstand

**An dieser HV werden wir Martin Köchli als Präsidenten verabschieden und unseren neuen Präsidenten wählen. Weiter verabschieden wir Niklaus Messerli und Niklaus Steiner aus dem Vorstand. Wer Interesse hat, sich neu im Vorstand beim Bioforum zu engagieren, melde sich bitte vorab bei Wendy Peter.**

## Impressum

**Kultur und Politik erscheint im 64. Jahrgang  
Vierteljahrszeitschrift**

**Herausgeberin** ist das Bioforum Schweiz

**Geschäftsstelle Bioforum Schweiz:**  
Wendy Peter, Wellberg, 6130 Willisau  
Telefon 041 971 02 88, bio-forum@bluewin.ch

**Redaktion:** Wendy Peter, Nikola Patzel  
und Werner Scheidegger  
redaktion@bioforumschweiz.ch

**Redaktionskommission:** Claudia Capaul,  
Christian Gamp, Nikola Patzel, Wendy Peter,  
Werner Scheidegger, Jakob Weiss

**Fotos:** Siehe Quellenangaben

**Inserate:**  
Telefon 041 971 02 88 (Geschäftsstelle),  
inserate@bioforumschweiz.ch

**Ein Jahresabonnement** kostet Fr. 40.–/30 Euro

**Layout und Druck:** Druckerei Schürch AG, Huttwil

**Redaktionsschluss** für K+P 4/09:  
15. November 2009

**Für aktuelle Infos:**  
[www.bioforumschweiz.ch](http://www.bioforumschweiz.ch)